Datum: 11.02.2015

AUTOMOBIL REVUE

Automobil Revue
3302 Moosseedorf
031 330 14 08
www.automobilrevue.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 22'977
Erscheinungsweise: wöchentlich

SBV SSE SSIC Schweizerischer Baumeisterverband Société Suisse des Entrepreneurs Società Svizzera degli Impresari-Costruttori Societad Svizra dals Impressaris-Constructurs

Themen-Nr.: 690.013
Abo-Nr.: 690013
Seite: 6
Fläche: 59'541 mm²

Die etwas andere Strassenfinanzierung

Österreich hat ein Finanzierungsmodell für Autobahnen installiert, das ein Feilschen um Gelder nicht kennt.

Raoul Studer

Wäre das Beispiel der österreichischen Gesellschaft Asfinag eine Möglichkeit, unser schweizerisches Finanzierungssystem für die Strassen auf eine völlig neue Grundlage zu stellen? Klaus Schierhackl, Vorstandsdirektor der Autobahnen- und Schnellstrassenfinanzierungs AG, stellte das österreichische Modell an der Tagung des Fachverbands Infra vor.

Es begann 1982

1982 als Finanzierungsgesellschaft gegründet, erhielt die Asfinag 1997 durch einen Vertrag mit dem Bund wesentlich erweiterte Aufgaben und ihre wirtschaftliche Selbständigkeit. Sie steht im alleinigen Eigentum der österreichischen Republik und zeichnet verantwortlich für das operative Geschäft und für die Finanzierung des Autobahnen- und Schnellstrassennetzes. Gegen 2700 Mitarbeiter haben ein umfangreiches Aufgabengebiet zu betreuen. Es reicht vom Betrieb und der Erhaltung des Bestandsnetzes von rund 2180 Kilometern über die Planung und den Bau neuer Streckenabschnitte bis hin zur Erhebung der Mauten und der Entwicklung telematischer Dienste.

Regelmässige Kontakte zwischen dem Verkehrsminister und den Aufsichtsorganen der Asfinag erlauben es den Beteiligten, stets à jour zu sein und sich abzeichnende Probleme gemeinsam zu erkennen und für sie eine Lösung zu finden. Entscheidungen bezüglich Neubauten und Erweiterungen werden ausschliesslich auf inhaltliche Notwendigkeiten fokussiert, und die lokalpolitischen Begehrlichkeiten bleiben auf ein normales Mass begrenzt.

Das wäre ohne die Etablierung der Asfinag als verantwortliche Gesellschaft des Bundes nicht möglich, erklärte Schierhackl.

1,5 Mia. Investitionen

Abgesehen davon sind grosse Netzerweiterungen zum heutigen Zeitpunkt kein Thema, wohl aber punktuelle. Prioritär sind heute Ausbauten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Tunneln. Für Investitionen in die grösstmögliche Sicherheit in den Tunneln sind bis 2019 rund 1,5 Mia. Euro vorgesehen. Es werden 81 Tunnelanlagen auf den höchsten Stand der Sicherheitstechnik gebracht.

So kommen unter anderem Thermoscanner und ein spezielles Akustiksystem zum Einsatz. Beim Thermoscanner handelt es sich um ein System, das überhitzte Lastwagen vor dem Tunnel zum Auskühlen ableitet. Aktuell gibt es eine derartige Anlage beim Karawankentunnel. Jährlich werden mehr als 400 überhitzte Lastwagen aufgehalten. Die Zahl der Staustunden ist in Österreich geringer im Vergleich zur Schweiz.

Bis 2015 hat sich die Asfinag zum Ziel gesetzt, die Verkehrsbehinderungen in ihrem Streckennetz im Vergleich zu 2010 um 15 Prozent zu reduzieren. Dass die Zahl der Staustunden im östlichen Nachbarland tiefer ausfällt als bei uns, dürfte auch damit zu tun haben, dass die Verkehrskonzentrationen in einem Land mit der mehr als doppelten Fläche gegenüber der Schweiz bei etwa gleicher Einwohnerzahl geringer sind.

Keine Mineralölsteuer

Die Asfinag finanziert sich über die Einnahmen aus der Vignette, aus einer Sondermaut für besondere Streckenabschnitte, wie etwa für die Brenner-Autobahn oder den Karawanken- oder den Arlbergtunnel, sowie über die Lastwagenmaut. All diese Erträge gehen in den Betrieb und Bau des Streckennetzes und dienen damit letztlich der Erhöhung der Verkehrssicherheit. Die Einnahmen aus der Mineralölsteuer fliessen dagegen seit 1987 in den allgemeinen Bundeshaushalt. Dies wohl aus der Überlegung heraus, dass die Zweckbindung einer Steuer den politischen Gestaltungsraum des Finanzministers notwendigerweise einschränkt.

Kundenzufriedenheit

Das Ziel ist klar: Die Asfinag will zu den führenden Autobahnbetreibern Europas zählen. Im Zentrum steht die Kundenzufriedenheit. Um diese zu überprüfen, wird der Zufriedenheitsindex von der Asfinag seit 2005 einmal im Jahr erhoben. Damit dieser auch künftig aussagekräftig bleibt und sich Anforderungen an Mobilität permanent weiterentwickeln, werden die abgefragten Kategorien jährlich überprüft und gegebenenfalls adaptiert.

Die bisherigen Resultate dürfen sich sehen lassen. Rund neun von zehn Autofahrern sind mit den Leistungen der Asfinag zufrieden. Die Zahl der Zufriedenen konnte gegenüber den Vorjahren leicht gesteigert werden: von 80 Prozent im Jahr 2011 bis zu 87 Prozent im Jahr 2013. Auch in punkto Sicherheit stellen Kunden dem Mobilitätsdienstleister ein sehr gutes Zeugnis aus: 94 Prozent der Befragten sind hier sehr zufrieden.

Das Ziel besteht laut Schierhackl darin, Österreichs

Datum: 11.02.2015

AUTOMOBIL REVUE

Automobil Revue
3302 Moosseedorf
031 330 14 08
www.automobilrevue.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 22'977
Erscheinungsweise: wöchentlich

SBV SSE SSIC Schweizerischer Baumeisterverband Société Suisse des Entrepreneurs Società Svizzera degli Impresari-Costruttori Societad Svizra dals Impressaris-Constructurs

Themen-Nr.: 690.013
Abo-Nr.: 690013
Seite: 6
Fläche: 59'541 mm²

Autobahnen zu den sichersten Europas zu machen. So ist beabsichtigt, die Anzahl der Getöteten um 50 Prozent bis 2020 zu reduzieren.

Vernetzung mit ÖV

Auch punkto Informatik ist stellt man hohe Ansprüche. In Zukunft sollen alle relevanten Verkehrsinformationen von der Strasse direkt ins Auto kommen, um die Kunden rasch über die Verkehrslage auf den Autobahnen zu informieren. Gleichzeitig will Asfinag punktgenaue Alternativen im öffentlichen Verkehr anbieten. In dieser Vernetzung mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV) sieht der Mobilitätsanbieter die Mobilität der Zukunft.

Bauarbeiten an der A1 bei Brüttisellen, und der Verkehr rollt. Bundesamt für Strassen Astra

Datum: 11.02.2015

AUTOMOBIL REVUE

Automobil Revue
3302 Moosseedorf
031 330 14 08
www.automobilrevue.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 22'977
Erscheinungsweise: wöchentlich

SBV SSE SSIC Schweizerischer Baumeisterverband Société Suisse des Entrepreneurs Società Svizzera degli Impresari-Costruttori Societad Svizra dals Impressaris-Constructurs

Themen-Nr.: 690.013
Abo-Nr.: 690013
Seite: 6
Fläche: 59'541 mm²

Doris Leuthard: 5 bis 7 Rappen mehr fürs Benzin ab 2018

«Unser Land verfügt über gute Infrastrukturen, die wesentlich zur Standortattraktivität und Lebensqualität unseres Landes beitragen», erklärte Verkehrministerin Doris Leuthard an der Infra-Tagung. Sie seien das Nervensystem unseres Staates, fügte sie hinzu. Die Erhaltung der Infrastrukturen koste Geld. Allein die Sanierung der 240 Tunnels und der 4600 Brücken inklusive Unter- und Überführungen verschlinge grosse Summen. Deshalb sei man daran, als Pendant zu Fabi (Finanzierung und Bau der Bahninfrastruktur) den NAF (Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds) aufzugleisen, damit beide Verkehrsträger über eine solide Finanzierungsgrundlage verfügen. Doch gleichzeitig machte sie klar, dass der NAF allein nicht genüge, sondern es mehr Mittel brauche.

Deshalb beabsichtigt sie, den Treibstoffpreis ab dem Jahr 2018 um 5 bis 7 Rappen pro Liter zu erhöhen. Dagegen haben die Strassenverkehrsverbände bereits ihren Widerstand angemeldet.

Eine Absage erteilte sie der Milchkuh-Initiative, die bekanntlich den gesamten Ertrag aus den Mineralölsteuereinnahmen von rund 3 Mia. Franken dem Strassenverkehr und nicht wie bisher nur die Hälfte zufliessen lassen will. 1,5 Mia. Franken könne der Bund nicht einfach so einsparen oder andernorts kompensieren, meinte die Verkehrsministerin.

Für die zweite Gotthardröhre dagegen legte sich Bundesrätin Leuthard ins Zeug. Bei 5 Mio. Personenwagen und 1,2 Mio. Lastwagen, die den Gotthard-Strassentunnel jedes Jahr passieren, bringe die zweite Röhre wesentlich mehr Sicherheit und erlaube eine bessere Abwicklung bei Unfällen.

Die Abstimmung über den zweiten Gotthard-Strassentunnel findet 2016 statt. **AO**